



Der Selbsthilfebeirat der Landeshauptstadt München

Selbsthilfezentrum München • Westendstraße 68 • 80339 München

An die Vorsitzenden der Fraktionen des Münchner Stadtrats

Geschäftsstelle des SHB
c/o Selbsthilfezentrum München
Westendstraße 68
80339 München

Fon (089) 53 29 56 – 30
Fax (089) 53 29 56 – 49

info@selbsthilfebeirat-
muenchen.de

www.selbsthilfebeirat-
muenchen.de

Kontakt zu Absender:

Erich Eisenstecken

Fon (089) 53 29 56 – 30
Fax (089) 53 29 56 – 49

erich.eisenstecken@
shz-muenchen.de

www.shz-muenchen.de

München, 28.10.2020

CSU Fraktion, Manuel Pretzl
FDP – Bayernpartei, Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Fraktion die Grünen – Rosa Liste, Anna Hanusch, Dr. Florian Roth
Fraktion ÖDP / Freie Wähler, Tobias Ruff
SPD / Volt - Fraktion, Anne Hübner, Christian Müller
Fraktion die LINKE. / Die Partei, Stefan Jagel

Stellungnahme des Selbsthilfebeirats und Anfrage an den Stadtrat der Landeshauptstadt München bezüglich der geplanten Einstellung der Förderung der „Muttersprachlichen Angebote“ im Rahmen der Selbsthilfeförderung

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

mit Beschluss vom 4.12.2014 hat der Stadtrat der LH München die Aufnahme der Förderung von sog. „Muttersprachlichen Angeboten“ in die Selbsthilfeförderung für zunächst zwei Jahre beschlossen. Mit Beschluss vom 23.11.2017 wurde die Förderung um weitere drei Jahre verlängert. Die Aufnahme in die Selbsthilfeförderung war zeitlich befristet und an eine Evaluation der Maßnahmen geknüpft. Im laufenden Jahr 2020 wurden für die Förderung dieser Maßnahmen rund 90.000 Euro zur Verfügung gestellt. Auch in diesem Jahr wurden deutlich mehr Mittel beantragt, als für diesen Zweck zur Verfügung standen. Mit Schreiben vom 19.10.2020 durch das Sozialreferat wurde dem Selbsthilfezentrum München nun mitgeteilt, dass die Förderung zum Jahresende 2020 auslaufen soll.

Der Selbsthilfebeirat ersucht den Stadtrat, beim Sozialreferat die im Förderbeschluss vorgesehene **Evaluation der Maßnahmen zur Förderung der „Muttersprachlichen Angebote“** anzufragen und die Entscheidung zu überprüfen.

Nach Einschätzung des Selbsthilfebeirats war diese Förderung in den vergangenen Jahren ein sehr erfolgreiches Instrument zur Unterstützung der wertvollen ehrenamtlichen Aktivitäten von Migrantenorganisationen. Die „Muttersprachlichen Angebote“ zielen einerseits darauf ab, den Kindern und Jugendlichen, die in Deutschland aufwachsen, die Sprache des Herkunftslandes der

Eltern zu vermitteln, was von großer Bedeutung für die Aufrechterhaltung der familiären Netzwerke und den Zusammenhalt der jeweiligen kulturellen Gemeinschaften (Communities) ist. Andererseits geht es auch darum, den Kindern und Jugendlichen die Kultur des Herkunftslandes ihrer Eltern zu vermitteln. Beides sind - wie Ergebnisse der Integrationsforschung zeigen - wichtige Maßnahmen zur Stärkung der kulturellen Identität der Zugewanderten und damit ein wichtiger Beitrag zu einer nachhaltig gelingenden Integration (https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user_upload/koerber-stiftung/redaktion/deutscher-studienpreis/pdf/2017/02-DSP-Broschu_ere-2017_Edele.pdf).

Das Auslaufen der Förderung mit der aktuellen Haushaltslage der Stadt München in Folge der Corona-Pandemie zu begründen erscheint uns in diesem Zusammenhang besonders schmerzlich. Denn verschiedene wissenschaftliche Studien – zuletzt eine breit angelegte OECD Studie (OECD September 2020, https://www.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/all-hands-in-making-diversity-work-for-all_efb14583-en) - zeigen, dass Zuwanderer in besonderem Maße von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen sind: Sie haben häufig prekäre, schlecht bezahlte Jobs, die von der Krisensituation besonders hart getroffen werden. Sie haben größere Familien, leben in beengten Verhältnissen und sind, gerade was die Bildungschancen für die Kinder und Jugendlichen angeht, ohnehin benachteiligt - eine Benachteiligung, die sich in Corona-Zeiten nach einhelliger Expertenmeinung noch deutlich verschärft hat.

Es wäre deshalb besonders bitter, wenn mit Bezug auf die Corona-Krise bei denjenigen gespart werden soll, die von der Krise ohnehin schon mit am stärksten betroffen sind.

Der Selbsthilfebeirat hält es deshalb gerade in der aktuellen Situation für sehr wichtig, die Förderung der „Muttersprachlichen Angebote“ auf der Grundlage der zu erwartenden positiven Evaluationsergebnisse fortzusetzen und zu entfristen.

Durch die Förderung der „Muttersprachlichen Angebote“ unterstützt die LH München mit relativ geringen Mitteln ein breit gefächertes ehrenamtliches Engagement von Migrantinnen und Migrantinnen, das nach unserer Einschätzung einen großen gesellschaftlichen Nutzen hervorbringt.

Der Migrationsbeirat und das Netzwerk MORGEN e.V., die sich in den vergangenen Jahren sehr für die Förderung der „Muttersprachlichen Angebote“ engagiert haben, schließen sich explizit dieser Anfrage an und haben dazu eine eigene differenzierte Stellungnahme verfasst.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Selbsthilfebeirat

Helmut Bundschuh

Norbert Gerstlacher

Mona Fuchs

Maximilian Heisler

Prof. Dr. Ute Kötter

Winfried Rauscheder

Dimitrina Lang

Susanne Veit

Justyna Weber